

Neurolog.

(Aus dem Gera'schen Tageblatt vom 25. Juni 1868.)

Am 21. d. M., als die Sonne des Jahres ihren größten Kreis für unsere Hemisphäre beschrieb, schloß sich das Leben eines Mannes, der sich hohe Verdienste um unsere Stadt und unser engeres Vaterland erworben hat, dessen Name aber auch weit über die Grenzen desselben hinaus auf dem Gebiete der klassischen Literatur einen guten Klang besitzt — der nach 54jähriger Wirksamkeit an hiesiger Landesschule in den Ruhestand zurückgetretene Oberschulrath und Gymnasial-Direktor Mag. Dr. theol. philol. et philos. Christian Gottlob Herzog — Ehrenbürger der Stadt Gera.

War er auch nicht aus Neußenland gebürtig — er war am 19. April 1789 in Seidenberg in der Oberlausitz geboren, woselbst sein Vater Bürgermeister war — so hat sich sein Leben hauptsächlich doch mit unserem Lande und speciell mit der Stadt Gera verknüpft, und er war fortdauernd und mit inniger Liebe beiden so zugethan, daß er mit Recht zum Ehrenbürger hiesiger Gemeinde erhoben werden konnte. Seine seltene, langjährige Wirksamkeit an hiesiger Landesschule hat es mit sich gebracht, daß zahlreiche Einwohner zu seinen Schülern zählen, ihm zum Theil ihre Bildung zu verdanken haben und in Folge seiner hervorstechenden Eigenschaften als Pädagog und Lehrer mit Begeisterung noch heute an ihm hängen; seine Genialität und sein feuriger, ewig sprühender Geist machten ihn zu einem angenehmen Gesellschafter und zogen ihm viele Freunde und Verehrer zu; seine eminente Beredsamkeit führte ihn in den Jahren der politischen Bewegung auf das Gebiet der nationalen Partei; in enthusiastischen Reden und durchdrungen von den edelsten Gefühlen des Patriotismus wirkte er damals mächtig auf die Gemüther ein und auch später war er an der Spitze der angesehensten Bürger zugleich für die Vertretung der Gemeinde Jahre lang thätig. Seine strenge Zucht in Schule und Haus, und zugleich sein freundliches Wesen, das kein Falsch kannte, erwarben ihm die Herzen Aller, die ihm näher zu stehen Gelegenheit hatten: — er war mit Recht ein Ehrenmann und Ehrenbürger in des Wortes voller Bedeutung.

Seine Hauptthätigkeit an der Fürstl. Landesschule ist nicht ohne die zahlreichsten Belege segensreichen Wirkens. Reich ausgestattet mit Kenntnissen jeder Richtung hatte sein Geist eine seltene Universalität errungen, die ihm das Unterrichten wesentlich leicht und förderlich machte; er war in den eigentlich klassischen Sprachen Meister und hat dadurch die Gelehrtenschule auf eine Stufe und zu einem Ansehen erhoben, daß von dem nahen Auslande ein bedeutender Zuzug von Schülern sich entwickelte. Auch in den neueren Sprachen, namentlich der französischen, durchaus bewandert, verstand er dem sprachlichen Unterricht durch Vergleichung der Sprachen einen besonderen Reiz zu verleihen und seine umfassenden geschichtlichen Kenntnisse standen ihm hierbei vortrefflich zur Seite. Nicht minder war sein tief religiöser